

Jahresbericht der Ev. Christus-Kirchengemeinde Ahaus für das Jahr 2022



1. Grund zur Freude

Bauprojekte

Das Presbyterium hat in den zurückliegenden Jahren wichtige konzeptionelle und bauliche Veränderungen auf den Weg gebracht. Etliche davon konnten im vergangenen Jahr erfolgreich realisiert werden.

Gartenpark Christuskirche: Mit LEADER-Fördergeldern, Eigenmitteln, einem Zuschuss vom Kirchenkreis und Privatspenden ist die Außenfläche um die Christuskirche grundlegend neugestaltet worden und lädt nun Passanten zum Betreten und zur Begegnung ein. Eine offene Freilichtbühne mit moderner Bühnentechnik bietet die Möglichkeit für Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und Vorträge im Freien. Im Eingangsbereich befindet sich ein Brunnen, an dem auch Taufen möglich sind. Bei der Neubepflanzung der Freiflächen wurden bevorzugt einheimische Gewächse gewählt und auf ökologische Vielfalt geachtet. In exponierter Lage im Kulturquadrat ist damit ein einladender, attraktiver Gartenpark entstanden. Wir freuen uns darauf, ihn selber zu nutzen und ihn für das kulturelle Leben in der Stadt zur Verfügung zu stellen. Ein Eröffnungsfest ist für den 23. April 2023 geplant.

Christuskirche: Nach mehrjährigen Planungen und Vorarbeiten wurde auch die Christuskirche in diesem Jahr grundlegend saniert. Die Kirche wurde von innen und außen neu gestrichen, die kräftigen Rottöne im Apsisbogen durch einen dezenten Sandsteinton ersetzt. Die Buntglasfenster wurden in neue Edelstahlrahmen eingefasst und haben auf der Straßenseite eine Schutzverglasung bekommen. Die schwere Eingangstür und die Zwischentür haben einen automatischen Türöffner erhalten. Die marode Innenbeleuchtung wurde durch moderne LED-Lichttechnik ersetzt, die vielfältige Einstellungsmöglichkeiten bietet und erlaubt, verschiedene Lichtszenen abzurufen. Die Tontechnik wurde in die Sakristei verlegt, wodurch der Altar nach hinten gerückt werden konnte, WLAN und neue Beamertechnik ermöglichen in Zukunft den unkomplizierten Einsatz von digitalen Medien im Gottesdienst. Ideen für die weitere Gestaltung des Altarbereiches und der Prinzipalstücke werden momentan von einer Arbeitsgruppe mit der Künstlerin Lea Dievenow entwickelt.

Dorothee-Sölle-Haus: Das Dorothee-Sölle-Gemeindehaus wurde umgebaut und energetisch ertüchtigt. Die ehemalige Küsterwohnung im Obergeschoss wurde zu einer Zwei-Zimmer-Wohnung verkleinert und grundlegend saniert. Das Presbyterium verzichtet auf eine Vermietung der Wohnung und möchte die Räume künftig als Gästewohnung und Zufluchtsort für Schutzsuchende freihalten.

In den von der Wohnung abgeteilten Räumen wurde ein eigenständiger Bereich für die Kindergruppen in unserer Gemeinde geschaffen: ein großer, heller Gruppenraum mit Vorraum und eigener Toilette. Die Möblierung der Räume hat die Gemeinde bezahlt, das Spielmaterial wurde zum guten Teil durch Spenden aus der Gemeinde finanziert.

Auch die Energiebilanz des Gemeindehauses wurde grundlegend verbessert. In die gesamte Gebäudehülle wurde eine Einblasdämmung eingebracht. Die Buntglasfenster im Foyer sowie alle alten Fenster wurden durch doppelverglaste Elemente ersetzt. Für diese Maßnahmen konnten wir kfw-Fördermittel beantragen. Die Musterleuchte für die neue Beleuchtung der Christuskirche hat den nostalgischen Kronleuchter ersetzt und verleiht dem Foyer eine moderne Note.

Schöppingen: Im Juni ist die „Evangelische Johannes-Kita“ in den Neubau neben der Kirche eingezogen. 55 Kinder im Alter von 1-6 Jahren können nun in der dreigruppigen Einrichtung betreut werden. Beim Eröffnungsfest nahmen zahlreiche Besucher die Räumlichkeiten in Augenschein. Wir sind hoffnungsvoll, dass die jungen Familien dem Gemeindeleben in Schöppingen neue Impulse verleihen werden.

Im Zuge des Kindergartenneubaus wurde bereits im Vorjahr das alte Gemeindehaus abgerissen. Das hatte einige bauliche Maßnahmen an der Kirche zur Folge, die in diesem Frühjahr erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Das Vordach wurde erneuert, die Fassade neu verputzt und gestrichen und unser Baukirchmeister hat in Heimarbeit die Bank vor der Kirche aufgearbeitet.

Nötig geworden ist auch eine Neugestaltung der Freiflächen. Eine Herausforderung stellte dabei der erhebliche Höhenunterschied des Geländes dar, der mit hohen L-Steinen abgefangen wurde. Entstanden ist ein einladender Vorplatz, der Kirche und Kindergarten verbindet, neue Parkplätze, eine schöne, ebene Rasenfläche rund um die Kirche und eine bunte Blühwiese um die verpflanzte Rominter Eiche. Wir danken der Bürgerstiftung Schöppingen und dem Rat der Gemeinde für ihre finanzielle Unterstützung.

Gebäudeaufgaben: Von zwei Gebäuden haben wir uns in diesem Jahr getrennt. Beide Maßnahmen entlasten uns bei der Bauunterhaltung und sichern zugleich langfristige Erbpachteinnahmen.

Die ehemalige Dienstwohnung neben der Gnadenkirche in Legden wurde in Erbpacht an die bisherigen Mieter verkauft. Zum anderen haben wir uns vom ehemaligen Pfarrhaus in der Hindenburgallee verabschiedet, das zum Ende des Jahres abgerissen wurde. Das Grundstück wurde in Erbpacht an einen Investor gegeben, der einen Neubau mit zwölf Wohneinheiten für Menschen mit Behinderungen plant, dazu Räume für eine ambulante Tagespflege. Dem Presbyterium war bei der Suche eines Vertragspartners wichtig, dass das Grundstück eine diakonische Nutzung erhält.

Weiteres aus den Bezirken

Schöppingen: Die Gemeindegruppen treffen sich seit dem letzten Jahr bereits im KulturenTreff, der im Zentrum von Schöppingen liegt. Seit dem Sommer bietet unsere GemeindeSchwester dort einmal im Monat eine Sprechstunde an. Auf diese Weise sind wir noch näher bei den Menschen im Ort.

Legden: Ein Ehepaar, das der Gemeinde sehr verbunden ist, hat anlässlich seiner Diamanthochzeit der Gnadenkirche Legden eine Bank gespendet. Sie wurde auf dem Pflaster vor der Kirche montiert und lädt zum Verweilen ein.

Heek: Die Magdalenenkirche hat eine Glasschiebetür erhalten, mit der sich der Gottesdienstraum teilen lässt. Sie wertet den Raum auch ästhetisch auf. Der marode Schaukasten wurde durch ein neues Modell ersetzt.

Von Personen

Die Auswirkung der Corona-Pandemie auf unser Gemeindeleben ist weiterhin spürbar. Die Gottesdienste und Gemeinschaftsangebote haben an Teilnehmer*innen verloren. Mit Freude stellen wir jedoch fest, dass die Menschen allmählich den Weg zu uns zurückfinden und wir sogar neue Ehrenamtliche gewinnen konnten.

Nach Beendigung ihrer Ausbildung haben wir Hilke Bramkamp-Goos mit 20 Wochenstunden als GemeindeSchwester bei uns angestellt. Sie hat sich auch als Diakonisse einsegnen lassen und wir sehen sie als Teil unseres interprofessionellen Teams. Der „Treffpunkt Ma(h)lzeit“, den sie ins Leben gerufen hat, gewann in diesem Jahr den Ehrenamtspreis der Stadt Ahaus.

Erhard Lemmink wurde mit einem Gottesdienst in die Ausbildung zum Prädikanten entsandt. Nach Beendigung der Ausbildung wird er die gemeindliche Verkündigung bereichern.

Junge Gemeinde

Pfingstsonntag haben wir unsere Gemeindepädagogin Dorothee Käufer mit einem ökumenischen Gottesdienst im Legdener Dahliengarten in den Ruhestand verabschiedet. Karin Jacob ist ihre potentielle Nachfolgerin und absolviert seit August ihr Anerkennungsjahr als Erzieherin in der Christus-Kirchengemeinde. Mit dem Weggang von Dorothee Käufer ist ein Umbruch im Team der Jungen Gemeinde verbunden. Wir legen neue Schwerpunkte in der Arbeit und konzentrieren uns darauf, junge Teamer*innen für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu begeistern. Bei den Kinderbibeltagen und der Kinderbibelwoche konnten wir Ehrenamtliche gewinnen und kooperierten mit Pädagogen der Evangelischen Jugend.

Der „Mädchenkram“ bereicherte den Familiengottesdienst am Heiligabend mit einem Stück über die „Botschaft der Vögel“. Neben dem „Mädchenkram“ gibt es nun auch ein entsprechendes Angebot für Jungs. Die Gruppe im Alter von 8 bis 12 Jahren wird vom Sozialpädagogen Markus Reifers geleitet. Gemeinsam wird gesägt, geschraubt, gehämmert und gebastelt.

Eine Gruppe aus Haupt- und Ehrenamtlichen hat ein Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt erarbeitet. Es wird dem Presbyterium Anfang 2023 vorgelegt.

Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung

Anfang des Jahres hat das Presbyterium einem kurdischen Ehepaar aus dem Irak erfolgreich Kirchenasyl gewährt. Unmittelbar nach Fertigstellung der neuen Wohnung haben wir im September eine junge Irakerin ins Kirchenasyl aufgenommen, der die Trennung von ihrer Familie drohte. Die Überstellungsfrist endet im Februar 2023.

Die Flüchtlingshilfe bleibt ein Schwerpunkt der diakonischen Arbeit. Einige der Geflüchteten kommen regelmäßig in die Gottesdienste und beteiligen sich am Gemeindeleben. Mit Beginn des Krieges sind viele Flüchtlinge aus der Ukraine im Kreis Borken eingetroffen. Im Dorothee-Sölle-Gemeindehaus wurde in Zusammenarbeit mit der VHS als erstes Angebot bis zu den Sommerferien ein „Treffpunkt Deutsch“ eingerichtet.

Für die Ahauser Tafel sammeln wir in diesem Winter haltbare Lebensmittel, um die steigende Nachfrage zu decken. Höhere Lebenshaltungskosten und steigende Energiepreise führen zu vermehrten Hilfesuchen bei unserer GemeindeSchwester.

2. Herausforderungen

Im Februar nahmen wir voller Trauer Abschied von unserem Presbyter Willi Malecki. Mit großem persönlichem Einsatz hat er über viele Jahre das Gemeindeleben in Heek maßgeblich mitverantwortet und geprägt. Eine Nachberufung ins Presbyterium aus dem Bezirk Heek ist noch nicht erfolgt.

Die Pandemie hat die Besucherzahlen der Gottesdienste ausgedünnt. Auch an den Hochfesten verzeichnen wir deutlich weniger Besucher*innen. Es bleibt abzuwarten, wie attraktiv alternative Gottesdienstformate sind.

Auch die hohen Kirchenaustrittszahlen sind schmerzlich. Derzeit ist unsere Gemeinde noch finanziell solide aufgestellt. Doch sinkende Einnahmen stellen auch uns vor Herausforderungen. In Zukunft wird der Gebäudebestand wahrscheinlich einer erneuten Prüfung unterzogen werden müssen.

Um auch künftig als Kirche vor Ort für die Menschen da zu sein, gewinnt Fundraising an Bedeutung. Für unsere Bauvorhaben in diesem Jahr konnten wir in erheblichem Umfang Fördergelder, Zuschüsse und Privatpenden generieren, ohne die diese Vorhaben nicht möglich gewesen wären. Auch für den Druck und Versand unseres Gemeindebriefes konnten wir Sponsoren gewinnen, die einen Teil der Kosten auffangen.

3. Sonst noch Erwähnenswertes

Mit dem Beginn des Krieges in der Ukraine hat unsere Gemeinde zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde St. Marien jeden Samstag am Mahner in der Ahauser Fußgängerzone zum Friedensgebet eingeladen. Da die Teilnehmerzahl zunehmend sank, haben wir nach mehreren Wochen das Angebot eingestellt und in unseren Gottesdiensten für den Frieden gebetet.

Mit unserer katholischen Nachbargemeinde wurde außerdem das ökumenische Projekt „Lebensbank“ ins Leben gerufen. Einmal in der Woche laden die Mitglieder der Lebensbank-AG zum Gespräch und zur Begegnung auf dem Ahauser Friedhof ein.

Den Versuch, einen eigenen Gemeindechor zu gründen, mussten wir leider wieder aufgeben. Dafür hat sich eine Partnerschaft mit dem katholisch geprägten Chor „Once Again“ entwickelt, der künftig mehrmals im Jahr unsere Gottesdienste musikalisch bereichern wird.

Für unser Presbyterium bedeutete 2022 auch Halbzeit im Amt. Ende März sind wir für ein Wochenende in das Haus Villigst gefahren, um die bisherige Arbeit zu reflektieren und neue Ideen für die Bezirke zu entwickeln. Wir genossen dabei die fröhliche Stimmung in der Runde. Nach dem Wochenende waren wir gewisser, warum es uns in Ahaus und den Bezirken gibt: um für die Menschen da zu sein. Mit konkreter praktischer Hilfe und durch Angebote, die Gemeinschaft stiften, um damit Gottes gute Botschaft erfahrbar zu machen.

4. Kennzahlen der Gemeindeentwicklung

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Gemeindeglieder	5.709	5.721	5.663	5.583	5.504	5.421
Taufen	43	63	52	36	35	45
Konfirmationen	46	37	43	40	46	44
Trauungen	7	8	9	5	3	2
Bestattungen	56	51	73	55	50	68
(Wieder-) Aufnahmen	7	4	9	7	3	2
Kirchenaustritte	37	27	62	52	56	120

Februar 2023, Presbyterium der Ev. Christus-Kirchengemeinde Ahaus